



Torsten Altmann,
top agrar Redaktion.

Lasst Biogas nicht vor die Hunde gehen!

Wie ein Kaugummi zieht sich die Entscheidung um die kleine Novelle des Ökostromgesetzes. Seit Monaten wird um eine Lösung gerungen. Eine Kundgebung nach der anderen fand vor dem Parlament statt. Doch außer heißer Luft ist bisher nichts Zählbares für die Biogasanlagenbetreiber herausgekommen.

Erst kürzlich erneuerte die Regierung ihr Versprechen, effizienten Biogasanlagen ein Angebot zum praktikablen Weiterbetrieb zu machen. Doch frei nach dem Sprichwort „wer schnell verspricht, bald vergisst“, haben die Streithähne dieses für die betroffenen Anlagenbetreiber existenzielle Thema wieder ad acta gelegt. Vor allem seit dem Rücktritt von Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner scheint das Gesetz in weite Ferne gerückt zu sein.

Entsprechend wird sich die Situation weiter zuspitzen, sollte es hier nicht bald eine Lösung geben.

Laut Kompost & Biogas Verband brauchen die Anlagenbetreiber ein Sonderkontingent für Nachfolgetarife in Höhe von 12,5 Mio. €/Jahr. Damit wäre es ihnen möglich, die Nutzungsdauer von 13 auf 20 Jahre zu verlängern und ihre Schulden einigermaßen bedienen zu können. „Es geht um eine Verlustminimierung der Betreiber“, so ein Sprecher des Verbandes. Die im Entwurf zur Ökostromnovelle vorgesehenen 5 Mio. € für die effizienten Anlagen sind nach Meinung des Kompost & Biogas Verbandes deutlich zu wenig. Sie würden das Aus für 80% aller Biogasanlagen in Österreich bedeuten.

Neben Anlagenbetreibern formierten sich zuletzt auch immer mehr Interes-

„Es geht um Verlustminimierung der Anlagen-Betreiber“

Dabei hängt von der Einigung auf die kleine Ökostromnovelle das Schicksal von österreichweit bis zu 1000 Betreiberfamilien mit insgesamt rund 280 Biogasanlagen ab, wie der Kompost & Biogas Verband Österreich schätzt. Ein Teil der Anlagen wurde bereits abgedreht, weil die 13-jährige Laufzeit auslief und man nur mehr den Marktpreis von 2,5 Ct/kWh bekam.

Rund 25 Anlagen fahren aktuell unter diesen Konditionen in einem „vielleicht wird's ja noch-Modus“ weiter. Mit dem Strompreis können sie zumindest die Kosten für das Blockheizkraftwerk decken. Aber eine Biogasanlage wieder hochzufahren, ist nach Aussage von Experten aus Kostengründen fast unmöglich. Und in den nächsten Monaten kommen immer mehr Betreiber hinzu, die aus dem Ökostromtarif fal-

senvertreter und selbst hunderte Bürgermeister vieler Orte in Österreich zur Initiative „Pro Ökostrom und Biowärme“. Ihr Credo: „Wer Ökostrom abdreht, dreht Atomstrom auf“.

Noch stammen 6% unseres Ökostroms aus Biogas. Damit werden derzeit 160 000 Haushalte mit sauberem Strom versorgt. Werden diese Kapazitäten abgeschaltet, steigt der Importbedarf von Strom. Folgerichtig argumentiert NÖ LH-Stellvertreter und Präsident des Ökosozialen Forums Dr. Stephan Pernkopf: „Stillstand bei Ökostrom unterstützt lediglich die Atom- und Erdöllobby und gefährdet darüber hinaus unsere Glaubwürdigkeit bei der Energiewende.“ Bei allen momentanen Streitereien können das doch auch unsere verantwortlichen Politiker nicht ernsthaft wollen, oder?